

# Pressemitteilung

26.10.2007

## Architektenkammer Baden-Württemberg

Dipl.-Ing.  
Wolfgang Riehle  
Präsident  
Telefon 0711/2196-112  
riehle@akbw.de

### Architektenkammer und BDA für rasche Umsetzung von Stuttgart 21

Die Landesvorstände von Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW) und dem Bund Deutscher Architekten, Landesverband Baden-Württemberg (BDA BW) haben sich erneut für Stuttgart 21 ausgesprochen. „Wir möchten mit diesem Beschluss ein klares Signal geben, dass die gewählten Repräsentanten der Stuttgarter und Baden-Württemberger Architektenschaft dieses Projekt unterstützen“, berichtete Kammerpräsident Wolfgang Riehle. Mit diesem Votum erneuern AKBW und BDA BW ihren Beschluss aus dem Jahr 1995.

„Stuttgart 21 ist für uns beispielhaft für eine lebendige und offene Planungskultur“, betonte Dieter Ben Kauffmann, Vorsitzender des BDA BW. In zahlreichen Anhörungen, Genehmigungs- und Gutachterverfahren, Wettbewerben und nicht zuletzt der vor einigen Jahren durchgeführten Offenen Bürgerbeteiligung seien alle Varianten für die Neugestaltung des Stuttgarter Bahnknotens und der zukünftigen Trassenführung sowie unterschiedlichste Konzepte der städtebaulichen Entwicklung abgewogen und bewertet worden.

Nur bei einer zeitnahen Umsetzung des Projekts profitiere Baden-Württemberg von dem Ausbau der europäischen Schienenmagistralen. Jede grundsätzliche Änderung der Planungen, wie von den Projektgegnern gefordert, mache neue Planungs- und Genehmigungsverfahren notwendig und verschiebe dadurch die Inbetriebnahme eines modernen Bahnknotens und der Neubautrasse nach Ulm bis mindestens 2025.

Auch wenden sich Kammer und BDA gegen Behauptungen, Stuttgart 21 sei ein gewaltsamer und riskanter Eingriff in die gewachsene Struktur der Stadt. Für Thomas Herrmann, einer der Vorsitzenden der fünf Stuttgarter Kammergruppen, ist genau das Gegenteil der Fall: „Tatsächlich geht es um die Rücknahme der zerstörerischen Eingriffe zu Beginn des letzten Jahrhunderts, als eine gigantische Eisen- und Schotterfläche an das Herz der Stadt herangeführt wurde.“ Diese Gleisflächen könnten durch Stuttgart 21 in Teilen wieder Schlossgarten und Rosensteinpark zugeführt sowie neue Wohnquartiere im Zentrum geschaffen werden.

Allerdings knüpfen die Architektenvertreter ihre Zustimmung zum Projekt Stuttgart 21 auch an Forderungen. Die Landeshauptstadt, mittlerweile Eigentümerin der freiwerdenden Flächen, trage die Verantwortung für eine vielfältige und nachhaltige Entwicklung der neuen Stadtgebiete. Die Gründung einer städtischen Entwicklungsgesellschaft könnte aus Sicht der AKBW und des BDA BW dieses Ziel unterstützen. Die beiden Institutionen bieten ihre Mitwirkung an.

Die Deutsche Bahn AG, der Bund und das Land werden aufgefordert, aufgrund von Stuttgart 21 und der Neubautrasse Stuttgart – Ulm nicht andere wichtige Projekte zu vernachlässigen. So dürfe beispielsweise der Ausbau der Rheinschiene nicht stocken. Hier gelte es nationale und internationale Verpflichtungen zu erfüllen.

Für Rückfragen steht Ihnen Hans Dieterle, Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Baden-Württemberg, gerne zur Verfügung, Telefon 0711-2196-110.

Anlage: Argumentationspapier der Landesvorstände von AKBW und BDA BW

## Bund Deutscher Architekten BDA Landesverband Baden-Württemberg

Dipl.-Ing.  
Dieter Ben Kauffmann  
Vorsitzender  
Telefon 0711/ 6404039  
info@bda-bawue.de